



## Jonas „ABER“ und seine unfreiwillige Therapie

Im Buch Jona 1,1 heißt es: Das Wort erging an Jona... „Geh nach Ninive, der großen Stadt, und kündige ihr mein Strafgericht an! Ich kann nicht länger mit ansehen, wie böse die Leute dort sind.“ (GNB). Ninive war die Hauptstadt des damaligen Großreiches Assyrien. Eine große und mächtige Stadt. Ein Statussymbol für die Unbezwingbarkeit des assyrischen Reiches. Die Assyrer waren Feinde Israels und verbreiteten seit Generationen Angst und Terror.

Es wäre ganz im Interesse des Propheten Jona, wenn dieses angekündigte Gericht Gottes plötzlich und ohne jegliche Vorwarnung eintreffen würde.

Was Jona, als Mann Gottes, nämlich schon insgeheim befürchtete, aber es vorerst nicht auszusprechen gewagt hatte, ist die Tatsache, dass Gott immer bei der Ankündigung von Gericht das Ziel verfolgt, Menschen zur Umkehr zu bewegen. In der gesamten Bibel sehen wir einen Gott, dessen finale Absicht es nicht ist zu richten, sondern zu retten, wiederherzustellen.

Das ging Jona gegen den Strich. Und deshalb heißt es in Jona 1,3 „ABER“. Das Wort „aber“ leitet einen Einwand ein und stellt eine Berichtigung dar. Jona bringt mit seiner Handlung einen Einspruch und Zweifel an Gottes Wort zum Ausdruck. Welches „ABER“ setzen wir Gott entgegen? Jona hatte im wahrsten Sinne des Wortes einen „Aberglauben“. Er glaubte, wenn er

sich nur weit genug von Gott entfernt, kann er IHN loswerden. Jona flieht. Weg von Gottes Gegenwart, die nach seinem Verständnis nur in Israel wohnt, ans andere Ende der Welt. Brauchte Gott für seinen Plan einen widerspenstigen Jona? Nein. Aber Jona war Gott nicht egal. Gott wollte an Jonas „ABER“ arbeiten. Es ist unglaublich, was Gott da alles in Bewegung setzte, um seinem Propheten die Möglichkeit zu geben, seinen eingefahrenen Lebensstil zu korrigieren. Ein heftiger Sturm. Jona geht über Bord und wird von einem Walfisch verschluckt.

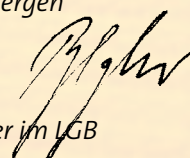
Jona musste diese Krise erleben, um zugeben zu können, dass er machtlos war. Denn erst in dieser höchst unangenehmen Situation schreit Jona zu Gott um Hilfe. Gott hörte Jona und ließ ihn an Land absetzen. Jona ging, immer noch nicht ganz davon überzeugt, das Richtige zu tun. Aber er ging diesmal in die richtige Richtung. „Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!“, war Jonas wenig einfühlsame und liebevolle Botschaft. Aber Gottes Wort schlug ein. Das ganze Volk von Ninive erfuhr eine Sinnesänderung und kehrte um zu Gott. Eine ganze Stadt erlebte eine Erweckung. Brauchte Gott Jona? Nein. Es ging nicht darum, dass Jona ein begabter Prediger war und Gott seinen Dienst benötigte. Es ging Gott um Jona selbst. Das Volk von Ninive war bereits vorbereitet. Da hätte Gott jeden schicken können. Aber Jona sollte die Gelegenheit bekommen, Teil dieser Erweckung zu sein. Jona sollte die Gelegenheit bekom-

men, zu erfahren was Barmherzigkeit heißt. Jona sollte in seiner Persönlichkeit reifen dürfen. Aber stattdessen hatte Gott mit seinem Propheten mehr Arbeit, als mit den 120.000 Heiden. Treiben wir die Arbeit Gottes voran oder sind wir selbst die Arbeit?

Auf Jonas Unmut und Zorn über die Erweckung in Ninive reagiert Gott mit Liebe, Erbarmen, Geduld und Güte. Gott nimmt Jona erneut in die Beratung für Persönlichkeitsentwicklung und geht mit ihm geduldig noch einmal alles durch. Das Ende des Buches ist sehr bezeichnend. Mittendrin bricht es ab. Wahrscheinlich hatte Gott noch länger mit seinem widerspenstigen Propheten zu tun gehabt. Wie auch in unserem Leben. Der Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und unserer geistlichen Reife wird sehr wahrscheinlich unser ganzes Leben lang andauern.

Die Frage ist, wo haben wir unser „ABER“, wenn Gott spricht. Wo haben wir unsere Lebenslüge? Wir müssen nicht erst durch tiefe Krisen gehen, bevor Gott zu uns durchdringen kann. Wir dürfen unser „ABER“ bereits heute überdenken und uns dafür entscheiden, Teil von Gottes großem Plan zu sein.

Es grüßt  
Ihr/Dein  
Vitali Bergen

  
Prediger im LGB



# Ein Tag der Gemeinschaft

## Freundesstreffen im Friedrich-Blecher-Haus

Carolin Franke  
und Thomas Klaus

**EC OWL.** Am Sonntag, den 14. 8. 2016 wurde im EC-Gäste- und Tagungshaus „Friedrich-Blecher-Haus“ in Horn-Bad Meinberg zum diesjährigen Freundesstreffen (ehemals „Holzhauser Bergtag“) eingeladen. Der Tag war und ist ein Tag der Begegnung und soll in Zukunft eine Vernetzung zwischen Jung und Alt bilden.

Am Vormittag fand ein gemeinsamer Gottesdienst mit über 200 Personen statt, in dem Vitali Bergen, Prediger im Lippischen Gemeinschaftsbund e.V., die Predigt über das Thema „Jonas unfreiwillige Therapie“ hielt. Für die Kinder gab es ein spezielles Kinderprogramm. Nach einer Mittagspause mit leckerem Grillen, in der die Gemeinschaft auf der persönlichen Ebene gepflegt werden konnte, ging es am Nachmittag mit einigen personellen Veränderungen in der Arbeit der EC-Gästehäuser und des EC-Jugendverbandes OWL weiter. Der EC-Jugendverband wird in den nächsten Jahren verstärkt einen Teil des Programmes auf dem Freundesstreffen mitgestalten und

so die Besucher an der Jugendarbeit in zhrer Nähe teilhaben lassen. Malte und Sinika Brinkmann wurden als neue Hausleiter (ab April 2016) der Sonnenhütte Baltrum in ihr Amt eingeführt. Reinhard Müller, Vorsitzender vom Aufsichtsrat der EC-Gästehäuser, hielt die Einführungsansprache. Nachdem sich die beiden ein wenig vorgestellt hatten, wurden auch ihre beiden Söhne Micha und Samuel willkommen geheißen. Mit Gebet und dem Segen Gottes wurden sie in ihre neue Aufgabe gestellt.

Auch im EC-Jugendverband OWL gab es personelle Veränderungen. So stellte sich neben der neuen Vorsitzenden Carolin Franke auch der neue Geschäftsführer Thomas Klaus vor, der zuvor Hausleiter der Sonnenhütte Baltrum war. Thomas Klaus wird in seiner jetzigen Position als Geschäftsführer der EC-Gästehäuser und des EC-Jugendverbandes die beiden Bereiche vernetzen und verknüpfen. Beide berichteten, wie sie zu ihrer neuen Aufgabe gekommen waren und welche Aufgaben sie übernommen

haben. Auch der Bericht von Carolin Franke über die aktuelle EC-Jugendarbeit in OWL gab Aufschluss, an welchen Stellen und Bereichen der EC aktiv ist. So wurden speziell noch einmal die vier Jugendreferenten erwähnt, die bei lokalen Gemeinden die Jugendarbeit gestalten und Aufgaben im Jugendverband übernehmen.

Genauso aber wurden die Freizeiten beleuchtet, welche über den Sommer stattfanden. Motivierend hat Carolin Franke darüber berichtet, wie hier junge Menschen herausgefordert werden, ihr Leben mit Jesus zu leben. Jeder von uns kann etwas tun und die Jugendarbeit unterstützen, ob durch praktische Mithilfe, durch Gebet oder durch finanzielle Unterstützung. So findet EC-Jugendarbeit in OWL statt – Entschieden für Christus.

*Einen ganz lieben Gruß aus dem Friedrich-Blecher-Haus in Horn-Bad Meinberg.*

*Ihr/Euer*

*Christian Krüger – Hausleitung*

*Fotos: C. Krüger*

Sinika + Malte Brinkmann  
und Reinhard Müller

## Die Welt der Bibel heute verstehen

### durch einen Ausflug ins Bibeldorf Rietberg

**LKG Bad Salzuflen.** Ein Besuch des Bibeldorfes in Rietberg stand im August für die Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) Bad Salzuflen auf dem Programm. Mit 16 Mitgliedern und Freunden wurde an einem frühen Sonntagnachmittag bei schönstem Hochsommerwetter in Privat-PKWs gestartet. Eine gute Stunde dauerte die Fahrt.

Doch dann wurde das Ziel erreicht: Der Parkplatz des Bibeldorfes. Die Geschäftsführerin selbst, Frau Eva Fricke, führte uns durch verschiedene Häuser des Bibeldorfes und gab uns während der zweistündigen Führung beeindruckende Informationen. Gleich zu Beginn versammelte sich die Gruppe um ein riesiges Originalmodell, das Israel

vom Norden bis an die ägyptische Nordgrenze im Relief zeigte. Detailgetreu wurde dort die geologische Landschaft vor Augen geführt.

Fragen wurden von den neugierigen Teilnehmern gestellt und von Frau Fricke ausführlich beantwortet. Dabei stellte sie immer wieder Beziehungen zwischen dem Al-



ten- und Neuen Testament her. Unter dem Strich zusammengefasst sahen und hörten die Teilnehmer viele Aussagen im Neuen Testament unter zum Teil ganz neuen Gesichtspunkten. Der Vortrag von Frau Fricke war nicht nur ein hervorragendes sachliches Referat, sondern Theologie pur. Dann ging es weiter mit der Führung. Ein neuer Abschnitt, ein neues Haus, ein neuer Vortrag.

Dieses Mal ging es um Archäologie, um Ausgrabungsstätten und Ausgrabungen. Und wieder: Jede Erzählung der Führerin war hochinteressant. Gespannt hörten alle Teilnehmer zu und nahmen Informationen und Eindrücke mit, die für die meisten Teilnehmer neu waren, denn in einer derartigen Tiefe hatten sie die Anfänge der Christenheit nicht erwartet. Doch nichts desto trotz: Jeder einzelne Satz hatte Hand und Fuß. Jedem Interessierten erschloss sich eine neue Welt, wie diese so bisher noch nicht betrachtet wurde.



Das Bibeldorf: Ein religiöser pädagogischer Lernort und zugleich ein Museum zur Umwelt der Bibel! Ein Bibeldorf, das seit 13 Jahren ein einzigartiges Dorf in Deutschland darstellt und ständig weiter ausgebaut wird. Jahr für Jahr kommen Gebäude und Themen hinzu. Auf 35.000 qm wird die Bibel praktisch erklärt und erfahrbar. Einzelgäste, Schulklassen und Gruppen begehen sich hier auf Spurensuche nach der biblischen Zeit. Nomadenlager, Schmiede und Räucherhaus zeigen, wie die Welt vor 2.000 Jahren aussah. Zimmerei, Seilerei und Karawanserei führen einem vor Augen, wie die Bewohner jener Zeit ge-

wohnt und gearbeitet haben. Und schließlich, am Ende der Besichtigung: Golgatha und die Grabkammer Jesu.

Ein Ausflug, der sich für jeden Teilnehmer gelohnt hat. Nicht zuletzt trugen auch das herrliche Sommerwetter und die anschließende Kaffeetafel mit dazu bei, dass dieser Tagesausflug kein verlorener Tag war. Müde, aber mit reich versehenen Informationen, kehrten die Ausflügler am frühen Abend nach Bad Salzuflen zurück.

*Text: H. Hochschulz,  
Foto: H. Aschmoneit*

## Segensreiche Arbeit auf der Finca

„Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das befiehl treuen Menschen an, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.“

**LKG Lage.** Dieses Bibelwort ist nicht nur der Leitvers des Missionswerkes „Licht in Lateinamerika (LiL)“, sondern wird von der im letzten Jahr durch die LKG Lage ausgesandten Familie Züchner (ehemals wohnhaft in Lemgo) im „Centro de Aprendizaje Pava Indigenas“, das sich auf einer Finca in Costa Rica befindet, gelebt. Zusammen mit der Kurzzeitmitarbeiterin (KZMA) Laura Fiebig aus Lage, die die schulische Betreuung der Kinder, Hanna und Joa Z. gemeinsam mit einer weiteren KZMA Isabelle Dietrich aus Köln koordinierte, berichteten sie am 21. August in der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) Lage e.V. vor etwa 40 gespannten Zuhörerinnen

und Zuhörern von ihren Eindrücken dort. Im CAPI werden Einheimische unterrichtet, die über das Netzwerk von LiL ausgewählt werden, z.B. in der Tischlerei und in der Näherei. In vier 8-Wochen-Blöcken lernen sie eigenes Werkzeug herzustellen und es anzuwenden. Was die Frauen in der Näherei herstellen, dürfen sie später mit nach Hause nehmen. Die indigene Bevölkerung ist sehr arm; der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und der Gesundheitsversorgung ist für sie schlechter als für andere Bevölkerungsgruppen. In ihren Reservaten leben sie sehr einfach – das Leben dort ist geprägt von Enge, Gewalt und Lärm. Darum kommen oft auch ganze Familien

auf die Finca; Kinder werden dann in einem eigenen Kindergarten betreut. Da die Reservate z. T. einige Tagesreisen entfernt liegen, bleiben die Teilnehmenden während der Kursblöcke auf der Finca. Jeder Kursblock endet mit einer „Klausura“, d. h. es gibt außer den Zertifikaten ein gemeinsames Beisammensein mit Predigt, Essen, Trinken und Auszeichnungen für die besten drei Teilnehmenden. Geistliche Gemeinschaft wird jeden Mittag um 12 Uhr gepflegt mit dem Lesen der Losung, singen und beten und der sonntägliche Gottesdienst wird auch von Kursteilnehmenden mitgestaltet. Wichtig sind den Missionaren Kai und Petra Züchner die Begegnung mit dem einzelnen Menschen. Sie erleben, dass Gott die Arbeit auf der Finca segnet und freuen sich, wenn ein Teilnehmer sagt: „Wir fühlen uns hier richtig wohl.“ Bald fahren sie wieder zurück und wollen ihre Arbeit noch 1 bis 2 Jahre fortsetzen. Dazu wünschen wir ihnen Gottes Segen!

*Text: E. Koch*



## Termine

---

**LGB = Lippischer Gemeinschaftsbund**  
**LKG = Landeskirchliche Gemeinschaft**

### **LGB – Gemeinschaftsratssitzung**

**Fr., 07.10.2016, 19:30 Uhr**

• Ort: LKG Retzen, Alte Landstraße 21, 32108 Bad Salzuflen

---

### **LKG – Vortragsabende „Bündnisse“**

**11. – 13.10.2016, 19:30 Uhr**

• Referent: Prediger Vitali Bergen

• Ort/Veranstalter: LKG Heipke, Schackenburger Straße 213,  
33818 Leopoldshöhe

---

### **LGB – 96. Salzufler Glaubenskonzferenz**

„Leben aus der Quelle –

Woraus wir Kraft und Orientierung schöpfen“

**So., 23.10.2016, 15:00 Uhr**

• Referent: Johann Hesse, Verden an der Aller

• Ort: Gemeindehaus der Ev.-ref. Kirchengemeinde,  
Von-Stauffenberg-Str. 3, 32105 Bad Salzuflen

---

### **LKG – Themenabend „Nahtoderfahrung – Hoffnung über den Tod hinaus“**

**Di., 08.11.2016, 19:30 Uhr**

• Referent/in: Sabine Kölln und  
Prediger Siegwald Gröschell

• Ort/Veranstalter: LKG Lüdenhausen,  
Ev.-ref. Gemeindehaus, Rosenweg 1, 32689 Kalletal

---

### **LGB – Gebetstreffen**

**Sa., 12.11.2016, 15:30 Uhr**

• Ort: LKG Berlebeck, Schlehenweg 1, 32760 Detmold



**LGB – Redaktionsschluss**  
**am Dienstag, 15.11.2016**  
von „LGB aktuell“ und  
„Veranstaltungsplänen“ –  
jeweilige Ausgaben: Dez. 2016/Jan. 2017

© photocase.com/PC\_Hello\_beautiful

**IMPRESSUM:** Infoblatt des Lippischen Gemeinschaftsbundes e.V.  
Erscheinungsweise: 6 x im Jahr, 750 Exemplare.

**VERANTWORTLICH:** LGB, Arndt Stienekemeier (Vorsitzender), Winterbergstr. 34,  
32689 Kalletal, E-Mail: a.stienekemeier@lipp-gemeinschaftsbund.de

**INTERNET:** www.lipp-gemeinschaftsbund.de

**REDAKTION:** Sabine Becker, Freiligrathstr. 9, 32805 Horn-Bad Meinberg,  
Tel.: 0 52 34 / 58 12, E-Mail: BeckerSabine1@gmx.de.

**HERSTELLUNG:** apfel.media, Lüdenscheid

Die Nachrichten sind kostenlos.

**SPENDEN-KONTO:**

Sparkasse Lemgo, IBAN DE93 4825 0110 0006 0817 56, BIC WELADED1LEM

**BESTELLUNGEN UND ADRESSÄNDERUNGEN:** an Sabine Becker.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingesandte Beiträge redaktionell  
zu bearbeiten u. U. zu kürzen.